

### Wir haben über einige Visionen gesprochen. Auf welche sollten wir fokussieren?

Es sind für mich diese zentralen Fragen, wie: Was wollen wir eigentlich? Wohin wollen wir? Wir sollten einen Weg finden, der für alle akzeptabel ist. Es kann nicht sein, dass sich einige ausgeliefert fühlen. Es muss immer Alternativen geben. Genau hier liegt die Gefahr, dass wir alternativlos werden, und das macht uns passiv. Wir sollten nicht nur Ausführende der Werte anderer sein. Wir müssen einen Weg finden, nach verschiedenen Vorstellungen leben zu können, ohne dass wir uns gegenseitig die Köpfe einschlagen.

### Und wie sollten Unternehmer künftig die Wirtschaft lenken?

Da sie die Zukunftsmacher sind: Wieder mehr Neugierde entwickeln und sich fragen, was abseits des Mainstreams geschieht – statt jeder neuen Managementmode hinterher zu rennen. Unternehmer sollten eine eigene Sprache entwickeln. Ein Beispiel dazu: Kein «Customer Relationship Management» mehr, denn man kann Beziehungen nicht managen,

**«Der Lebensstandard ist quantifizierbar und dummerweise gegen oben offen.»**

nur pflegen. Kundenbeziehungspflege gibt es schon, würde aber eine andere Denke voraussetzen. Also nicht den Managementtheorien folgen, sondern eigene Standpunkte entwickeln. Das ist wichtig für die Zukunft. Und wofür ich auch plädiere in der Wirtschaftswelt: Für mehr Time-outs. Dann kommen auch neue Ideen.

### Was macht Ihnen Sorgen?

Dass wir vieles passiv hinnehmen und uns Mächten wie Google fügen. Auch die globale Finanzwelt macht mir zu schaffen, sie ist unkontrollierbar geworden, und das schafft meines Erachtens ein völlig falsches Anreizsystem. Ich hoffe, wir überlegen künftig wieder vermehrt, was wir wollen, ergreifen dann die Initiative und handeln entsprechend.

### Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn Sie an die Zukunft denken?

Da bin ich jetzt ganz egoistisch: Meine Enkel aufwachsen zu sehen. Letztlich befriedigt das ja auch meine Neugierde zu sehen, wie es mit unserer Welt weiter geht.

Interview: Nathalie Schoch

Bilder: Bodo Rüedi

## Das Human Capital gewinnt an Bedeutung

**Manuela Eigenmann bietet mit der Firma HRME GmbH (Human Resources Management Eigenmann) in Niederuzwil Lösungen für Fragen rund um das wichtigste Kapital im Unternehmen an: die Mitarbeitenden. Ein LEADERINNEN-Porträt.**



Die Leitbilder von Unternehmen unterschiedlicher Branchen und Grösse machen deutlich: Ein stabiler Unternehmenserfolg ist nur mit gut ausgebildeten, qualifizierten und motivierten Mitarbeitenden möglich. Die Individualität des Einzelnen wird immer wichtiger und die viel zitierte Work-Life-Balance ist ein allgegenwärtiges Thema. Auch vom Markt her sieht sich der Unternehmer, die Unternehmerin vermehrt mit schnellen Veränderungen konfrontiert, ist durch neue Gesetzgebungen gefordert und steht möglicherweise durch die Frankenstärke zusätzlich unter Druck.

Die Selektion, die Führung und die Entwicklung des «Human Capitals», also der Mitarbeitenden, stellt daher immer grössere Herausforderungen an Unternehmen. Gerade kleineren Firmen fehlt es oftmals an Zeit oder Fachwissen, um diese Herausforderungen in der nötigen Tiefe anzupacken. Genau hier steht die HRME GmbH ihren Auftraggebern gewinnbringend zur Seite, sei dies auf Mandats- oder auf Projektbasis.

Warum soll man in personellen Fragen mit einem externen Partner zusammenarbeiten? Für Manuela Eigenmann gibt es zwei klare Vorteile: «Erstens stehe ich nicht in einem hierarchischen Verhältnis zu meinem Auftraggeber, begegne ihm also als Sparringpartner auf Augenhöhe. Zweitens ist nicht zu unterschätzen, dass die Aussensicht für viele Organisationen einen wertvollen ‚side effect‘ haben kann.» Nach einer Analysephase definiert HRME konkrete Handlungsfelder und hilft, entsprechende Massnahmen umzusetzen. Immer mit dem Ziel, die Prozesse so schlank wie möglich zu halten.

Manuela Eigenmann weiss, wovon sie spricht. Schliesslich verfügt sie über mehr als 20 Jahre Erfahrung im operativen und strategischen HR-Umfeld, gepaart mit entsprechenden Weiterbildungen. Als Mitglied des Vereins «Leaderinnen Ostschweiz» schätzt sie die offene, unkomplizierte und dynamische Zusammenarbeit im Netzwerk. Ausserdem empfindet sie den Austausch zu verschiedensten Themen als sehr bereichernd – dieser eröffnet ihr immer wieder neue Perspektiven.